

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Widerstand gegen das NS-Regime*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.H.46

20./21. Jahrhundert

**Widerstand gegen das NS-Regime –  
Vom 20. Juli bis zur Jugendkultur**

Ein Beitrag von Christoph Kurz



„Der Aktivist muss erfüllen [...] Denn es kommt nicht mehr auf das praktische Zweck an, sondern darauf, dass die deutsche Widerstandsbewegung von der Welt und vor der Geschichte unter Beachtung des Lebens die entscheidenden Handlungen tut.“ So schreibt ein Mitarbeiter der „Das Schwarze Kreuz“ im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944. Er gibt damit Einblicke in die Ausgangslage des 20. Juli 1944. Diese Einblicke gibt exemplarisch Mettner und können vom Widerstand und Opposition nach. Sie eröffnen auch die Frage auf, warum es nicht „restrukturiert“.

**KOMPETENZSTUFEN:**

**Klassenstufe:** 11/12

**Dauer:** 10 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

**Kompetenzen:** Integrieren historische Quellen hinsichtlich Zusammenhänge innerhalb Gesellschaft, Kontextualisieren, Deutungen und Deutungsänderungen auf Basis von verschiedenen Quellen

**Thematische Bereiche:** Opposition und Widerstand gegen die Weimarer Republik, 20. Juli 1944

**Medien:** Epochenliteratur, Mägen, Epochenliteratur

**Zusammenfassung:** Bilder, Zeitdokumente, Grafiken, Landkarten, Videos, Podcaste zur Vertiefung des Stoffes/Ergebnis

## II.H.46

20./21. Jahrhundert

# Widerstand gegen das NS-Regime – Vom 20. Juli bis zur Jugendkultur

Ein Beitrag von Christoph Kunz



Foto: Scherl/Süddeutsche Zeitung Photo

© RAABE 2022

„Das Attentat muss erfolgen [...]. Denn es kommt nicht mehr auf den praktischen Zweck an, sondern darauf, dass die deutsche Widerstandsbewegung vor der Welt und vor der Geschichte unter Einsatz des Lebens den entscheidenden Wurf gewagt hat.“ So schrieb ein Mitverschwörer an Claus Schenk Graf von Stauffenberg im Sommer 1944. Er gibt damit Einblick in die Ausgangslage des Attentates vom 20. Juli 1944. Diese Einheit geht exemplarisch Motiven und Formen von Widerstand und Opposition nach. Sie wirft damit auch die Frage auf, warum so viele „mitmachten“.

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11/12
<b>Dauer:</b>	7 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
<b>Kompetenzen:</b>	Interpretation historischer Quellen; historische Zusammenhänge sinnvoll darstellen; Kontextualisierungen, Deutungen und Beschreibungen auf ihre Voraussetzungen und Absichten hin analysieren; fachgerechte Nutzung neuer Medien
<b>Thematische Bereiche:</b>	Opposition und Widerstand; die Verschwörer des 20. Juli 1944; Edelweißpiraten; Milgram-Experiment
<b>Medien:</b>	Bilder, Quellentexte, Grafiken, Liedtexte, Videos, Plakate
<b>Zusatzmaterial:</b>	zur Verfilmung des Stauffenberg-Attentats

---

## Fachliche Hinweise

### Widerstand gegen das NS-Regime – Eine Geschichte der Rezeption

Die Beschäftigung mit der Geschichte des Widerstands im Dritten Reich hat selbst eine kontroverse Geschichte. Standen in den 50er- und 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts vor allem die Widerständler des 20. Juli 1944 und die sogenannten konservativen Eliten im Fokus des Interesses, so richtete sich das Augenmerk ab den 70er-Jahren auch auf das widerständische, nonkonforme und unangepasste Verhalten von Menschen breiter Bevölkerungsschichten.

Mit der Personengruppe weitete sich auch die Definition, was unter Widerstand zu verstehen sei. Peter Hüttenberger formuliert in seinen „Vorüberlegungen zum Widerstand“: „Widerstand soll demnach jede Form der Auflehnung im Rahmen asymmetrischer Herrschaftsbeziehungen gegen eine zumindest tendenzielle Gesamtherrschaft heißen, wobei die Differenzierung der Formen des Widerstands sich aus den verschiedenartigen Möglichkeiten der asymmetrischen Beziehungen ergibt, die ihrerseits von der sozialen Struktur der implizierten Einheiten abhängen.“<sup>1</sup>

Dieses Verständnis von Widerstand sah sich rasch der Kritik ausgesetzt. Wenn – so der wichtigste Einwand – Widerstand vom Grad der Asymmetrie von Herrschaft abhängt, dann führe ein stärkerer Herrschaftsgrad des Regimes automatisch zu mehr Widerstand. Und dies nicht deshalb, weil mehr Menschen Widerstand leisteten, sondern weil der verstärkte Herrschaftsanspruch Verhaltensweisen als Widerstand definieren würde, die unter „normalen“ Bedingungen gar nicht als Widerstand gälten. Letztlich fände sich bei vielen Menschen Widerstand, ohne dass diese Verhaltensweisen als Widerstand angelegt seien.

### Widerstand – Mehr als nur Verweigerung und Ablehnung

Der Historiker Wolfgang Benz lehnt die eben zitierte Definition ebenso ab wie den Begriff der Resistenz, den Martin Broszat in die Debatte einführte. Resistenz nach Broszat umfasst beispielsweise die Vermeidung des Heil-Hitler-Grußes oder das Hören ausländischer Rundfunksender. Aspekte der Resistenz sind „wirksame Abwehr, Begrenzung, Eindämmung der NS-Herrschaft oder ihres Anspruchs, gleichgültig von welchen Motiven, Gründen und Kräften her“<sup>2</sup>. Benz zeigt die Konsequenzen dieses weiten Widerstandsbegriffs auf, wonach „jeder, der dem NS-Regime nicht ständig Beifall zollt, schon Widerstand geleistet hätte.“<sup>3</sup> Benz stellt dem sein eigenes Verständnis von Widerstand gegenüber, das nicht nur die Haltung, sondern auch das Handeln in den Blick nimmt, das den Widerständler in eine Situation der Gefährdung stellt: „Widerstand gegen das Unrechtsregime ist also mehr als nur Verweigerung, mehr als schweigende Ablehnung, mehr als das Einverständnis gegen die Nationalsozialisten im gleichgesinnten Milieu, mehr als die Verurteilung des Diktators und seiner Gehilfen im geschlossenen Kreis. Aus der Ablehnung des Regimes wird Widerstand durch das Bekenntnis und die Bereitschaft, Konsequenzen der Haltung und Handlung zu tragen.

Ein zentrales Element von Widerstand ist demzufolge die Gefährdung dessen, der sich erkennbar auflehnt. Eine Voraussetzung ist die Bewahrung der eigenen Identität, das Festhalten an Normen und Werten, die Verweigerung von Anpassung und Kompromiss, wie es des Vorteils, des Friedens, des Fortkommens wegen von der Mehrheit praktiziert wurde. Widerstand ist mehr als das Beharren

<sup>1</sup> Kocka, Jürgen (Hrsg.): Theorien in der Praxis des Historikers. Forschungsbeispiele und ihre Diskussion. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 1977. S. 126.

<sup>2</sup> Zitiert nach Benz, Wolfgang: Im Widerstand. Größe und Scheitern der Opposition gegen Hitler. Verlag C.H.Beck, München 2018 [Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung 2019]. S. 19.

<sup>3</sup> Ebd. S. 19.

auf persönlichen Einstellungen, die mit der Rason des Regimes nicht übereinstimmten. Aber ohne eigene Haltung und Orientierung war kein Widerstand möglich.“<sup>1</sup>

Dieses Verständnis von Widerstand liegt auch dem vorliegenden Beitrag zugrunde. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Widerstand nicht von Anfang an da gewesen sein muss. Er kann selbst eine Geschichte haben. Eine Geschichte, in der ein Einzelner irgendwann eine Entscheidung trifft. Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck formulierte dies in der Feierstunde der Bundesregierung und der „Stiftung 20. Juli 1944“ zum 70. Jahrestag des Stauffenberg-Attentats am 20. Juli 2014 in Berlin folgendermaßen: „Widerstand ist nicht, Widerstand wird. Er mag mit leisen Zweifeln beginnen an dem, was man einmal für wahr gehalten, was man einmal geglaubt hat. Von einem bestimmten Punkt an braucht Widerstand jedoch Mut zum Handeln.“<sup>2</sup> Der ehemalige Bundespräsident nennt dann im Fortgang ausdrücklich zwei Namen als Vorbilder, um abschließend zu reflektieren, wie wir uns entschieden hätten: „Stauffenberg, Tresckow und ihre Mitstreiter haben namentlich unter dem Eindruck der Verbrechen an der Zivilbevölkerung und des Massenmordes an den Juden in Europa letzte Bedenken und die vermeintlichen Bindungen an den Eid hinter sich gelassen und sie haben, um Würde, Recht und Zukunft zu gewinnen, ihr Leben eingesetzt und es verloren. Niemand von uns weiß, ob wir gewagt hätten, so zu handeln für jene universellen Werte, die weit über das Bekenntnis zur Nation hinausgehen: die Würde des Menschen und die Herrschaft des Rechts. Niemand weiß es.“<sup>3</sup>

## Didaktisch-methodisches Konzept

### Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Diese Reihe bettet sich ein in die übergeordnete Einheit „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“. Die Lernenden gewinnen Einblick in den Alltag in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung und unterschiedlichen Formen des Widerstands. Exemplarisch setzen sie sich mit zwei Gruppen des Widerstands und deren Motiven auseinander. Sie erörtern abschließend die Frage, warum so viele mitmachten.

### Welche Ziele verfolgt diese Reihe?

Im Fokus dieser Einheit stehen zwei Personengruppen: die Verschwörer des 20. Juli 1944 und die Edelweißpiraten. Beide Gruppen standen im Widerstand bzw. in Opposition zum Dritten Reich. Mit Blick auf Alter, Herkunft, soziale Stellung und Möglichkeiten des Agierens handelt es sich jedoch um ganz unterschiedliche Gruppen. Lange Zeit fanden die Edelweißpiraten in der Bundesrepublik keine Beachtung. Dies änderte sich erst in den letzten Jahren. Die Rezeptionsgeschichte der Edelweißpiraten in der (frühen) Bundesrepublik verrät also auch viel über die Einstellung und Mentalität großer Bevölkerungskreise in Deutschland.

### Wie ist die vorliegende Einheit aufgebaut?

Im Zentrum des Beitrags steht die Beschäftigung mit den Verschwörern des 20. Juli 1944 und den Edelweißpiraten (Stunden 2 bis 5). Diese beiden Module werden eingerahmt durch ein einleitendes Modul, das die politisch-ethische Frage nach der Berechtigung von Widerstand stellt (Stunde 1), und ein abschließend-weiterführendes Modul, das Ergebnisse sozialpsychologischer Experimente zum (ausbleibenden und/oder erlaubten) Widerstand offeriert (Stunde 6). Ein letztes Modul thematisiert

<sup>1</sup> Benz, Wolfgang: Der deutsche Widerstand gegen Hitler. Verlag C.H.Beck, München 2014. S. 8.

<sup>2</sup> Zu finden unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/ansprache-von-bundespraesident-dr-h-c-joachim-gauck-476258> [zuletzt geprüft am 24.10.2022].

<sup>3</sup> Ebd.

die mediale Aufbereitung der Thematik im 21. Jahrhundert. Anhand des Spielfilms „Operation Walküre – Das Stauffenberg-Attentat“ wird die kontroverse mediale Reaktion auf diesen Film erörtert. Abschließend steht die Frage nach Formen des Widerstands in demokratischen Gesellschafts- und Herrschaftsformen heute im Fokus.

#### *Hinweis*

Werden die Hinweise zur weiterführenden Vertiefung genutzt, verschiebt sich die skizzierte Stundenverteilung.

#### **Wie geht die Reihe methodisch vor?**

Der Beitrag lädt die Schülerinnen und Schüler zu eigenständiger Recherche- und Forschungsarbeit ein. Sie nutzen dazu Online-Quellen-Angebote und Online-Museumsausstellungen. Ebenso können Video- und Audiodateien zur Illustration und weiteren Beschäftigung mit den Themen genutzt werden.

### **Weiterführende Medien**

#### **I Bücher**

- ▶ Benz, Wolfgang: Im Widerstand. Größe und Scheitern der Opposition gegen Hitler. Verlag C.H.Beck, München 2018 [Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung 2019]. In diesem Buch untersucht Benz die Oppositionsbewegungen gegen Hitler, analysiert deren Motive und zeigt auf, wie wenig vernetzt die Bewegungen waren.
- ▶ Heinemann, Winfried: Unternehmen „Walküre“. Eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944. Verlag De Gruyter Oldenbourg, Berlin 2019.  
Heinemann zeigt, dass der militärische Widerstand in der Tradition eines Militärs stand, das sich weniger der Verfassung, sondern eher einem nebulösen Staatswohl verpflichtet fühlte. Diese Verpflichtung dem Staatswohl gegenüber förderte zunächst die Bereitschaft, dem Regime zu dienen, stärkte später aber auch die Bereitschaft, Widerstand zu leisten.
- ▶ Lange, Sascha: Meuten, Swings & Edelweißpiraten. Jugendkultur und Opposition im Nationalsozialismus. Schriftenreihe Bd. 10245. Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin 2016.  
Dieses Buch gibt einen Überblick über Motive und Methoden der Jugendbewegungen, die gegen das NS-Regime opponierten. Dabei greift es auf Interviews mit Überlebenden zurück.
- ▶ Mommsen, Hans: Alternative zu Hitler. Studien zur Geschichte des deutschen Widerstandes. Verlag C.H.Beck, München 2000.  
Der Historiker Hans Mommsen stellt die Vielfalt der politischen Ziele der oppositionellen Gruppen vor. Er geht dabei auch auf die in der Opposition teilweise verbreitete Ablehnung der Demokratie und die oft ebenso unentschiedene Haltung zur Judenverfolgung ein.
- ▶ Steinbach, Peter; Tuchel, Johannes (Hrsg.): Lexikon des Widerstandes 1933–1945. Verlag C.H.Beck, München 1994.  
In mehr als 400 Artikeln werden politische Vorstellungen, Ereignisse und handelnde Personen des Widerstands dargestellt; auch für die Hand der Lernenden geeignet.
- ▶ Ueberschär, Gerd R.: Stauffenberg und das Attentat vom 20. Juli 1944. Darstellung, Biografien, Dokumente. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 2006.  
Der Autor geht in diesem Werk nicht nur auf die Planung und Durchführung des Attentats vom 20. Juli ein, sondern auch auf die Verfolgung der Attentäter und ihrer Familien nach dem Attentat. Dieses Buch ist auch für die Hand der Lernenden geeignet.

## II Broschüren

- Was konnten sie tun? Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1939–1945. Eine Ausstellung der Stiftung 20. Juli 1944 in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Pie-Reg Druckcenter, Berlin 2016.  
Dieses Begleitheft zur Wanderausstellung informiert über unterschiedliche Formen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Geliefert werden zu wichtigen Personen die Biografie, ein Foto und ein Dokument. Informationen hierzu sind auch online abrufbar unter: <https://www.was-konnten-sie-tun.de/>.
- Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Informationen zur politischen Bildung Nr. 330/2016. Veröffentlichung der Bundeszentrale für politische Bildung, online abrufbar unter: <https://www.bpb.de/izpb/232791/widerstand-gegen-den-nationalsozialismus>.  
Dieses Heft aus der Reihe „Informationen zur politischen Bildung“ informiert umfassend anhand zahlreicher Dokumente und Abbildungen. Es ist für Lernende unbedingt zu empfehlen.

## III Internet

- <https://www.gdw-berlin.de/home/>  
Unter diesem Link finden sich Materialien der Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“. Diese Gedenkstätte ist ein Ort der Erinnerung, der politischen Bildungsarbeit, des aktiven Lernens, der Dokumentation und der Forschung und einer umfangreichen Dauerausstellung.

## IV Film

- Operation Walküre – Das Stauffenberg-Attentat (Originaltitel: Valkyrie). Erscheinungsjahr 2008, 120 Minuten, FSK 12, Regie: Bryan Singer, Drehbuch: Christopher McQuarrie, Hauptrolle: Tom Cruise, Produktionsfirma: United Artists. Der Film ist auch als DVD verfügbar.  
Der Wikipedia-Artikel findet sich unter dem Link: [https://de.wikipedia.org/wiki/Operation\\_Walk%C3%BCre\\_%E2%80%93\\_Das\\_Stauffenberg-Attentat#Kritik](https://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Walk%C3%BCre_%E2%80%93_Das_Stauffenberg-Attentat#Kritik). Er informiert über den Film, zitiert in Auszügen ganz unterschiedliche Reaktionen zwischen Begeisterung und Ablehnung und listet die größten Fehler und Ungenauigkeiten auf.

[Alle Links zuletzt geprüft am 24.10.2022.]

# Auf einen Blick

---

## 1. Stunde

<b>Thema:</b>	Ist Tyrannenmord erlaubt? – Formen des Widerstands und der Opposition in der Zeit des Nationalsozialismus
<b>Inhalt:</b>	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Hitlers Gesinnungswandel bezüglich des „Wilhelm Tell“. Im Zuge einer Recherche zu Maurice Bavaud und Georg Elser setzen sie sich mit zwei frühen Attentätern auseinander. Ein Sachtext dient der abschließenden Systematisierung von Formen des Widerstands und der Opposition in der Zeit des Nationalsozialismus. In das zuvor erarbeitete Spektrum unterschiedlicher Formen des Widerstands werden abschließend die Edelweißpiraten und der militärische Widerstand eingeordnet.
<b>M 1</b>	<b>Als Hitler den „Tell“ verbot</b>
<b>M 2</b>	<b>Darf man einen Tyrannen töten?</b>
<b>M 3</b>	<b>Kleine Systematik des Widerstands</b>

---

## 2./3. Stunde

<b>Thema:</b>	Militärs im Widerstand – (Zu) spät und erfolglos
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden evaluieren ihr bereits vorhandenes Vorwissen zu den Biografien der Widerständler vom 20. Juli 1944. Sie recherchieren Hintergrundinformationen zur Planung und Durchführung des Attentats und erschließen sich die Gründe für dessen Scheitern.
<b>M 4</b>	<b>Was weiß ich über Claus Schenk Graf von Stauffenberg? – Ein Test</b>
<b>M 5</b>	<b>Stauffenberg – Das Attentat</b>

---

## 4./5. Stunde

<b>Thema:</b>	Jugend in der Opposition – Privat oder politisch motiviert?
<b>Inhalt:</b>	Flegelei, Opposition oder Widerstand? Wie ordnen sich die Edelweißpiraten gemäß dem aktuellen Forschungsstand in das Spektrum von Opposition und Widerstand ein? Die Lernenden recherchieren Aktionen und Motive der Jugendgruppe. Abschließend erörtern sie anhand eines Textes die Bedeutung von Freiheit damals und heute.
<b>M 6</b>	<b>Die Edelweißpiraten – Flegelei, Opposition, Widerstand?</b>
<b>M 7</b>	<b>Die Edelweißpiraten – Analyse eines Roman auszugs</b>
<b>M 8</b>	<b>„Wir lagen vor Madagaskar“ – Aus einem Verhörprotokoll</b>

## 6. Stunde

<b>Thema:</b>	Warum leisteten so wenige Widerstand? – Drängende Fragen, beängstigende Experimente
<b>Inhalt:</b>	Einige leisteten Widerstand. Viele machten mit. Vertiefend setzen sich die Lernenden am Ende der Einheit mit der Mentalität und dem politischen Verhalten der Mehrheit der Deutschen während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Milgram-Experiment und erörtern die Frage nach dem (ausbleibenden) Widerstand.
<b>M 9</b>	<b>Warum die Deutschen mitmachten</b>
<b>M 10</b>	<b>Was Sozialexperimente uns lehren können</b>

---

## 7. Stunde

<b>Thema:</b>	Vom Mut, einen Film zu drehen und in der Demokratie aufzubegehren
<b>Inhalt:</b>	Abschließend untersuchen die Lernenden mediale Reaktionen auf einen Hollywood-Film zum Stauffenberg-Attentat. Sie erörtern die Möglichkeiten und Grenzen von Widerstand in unserer modernen Demokratie heute.
<b>M 11</b>	<b>Stauffenberg, Tom Cruise und der Mut-Bambi</b>
<b>M 12</b>	<b>Querdenker – Spinner oder Widerständler in der Demokratie?</b>

---

## 8./9. Stunde

<b>Thema:</b>	LEK
<b>Inhalt:</b>	Ein Klausurvorschlag rundet die Einheit ab.
<b>M 13</b>	<b>Lernerfolgskontrolle</b>



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Widerstand gegen das NS-Regime*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.H.46

20./21. Jahrhundert

**Widerstand gegen das NS-Regime –  
Vom 20. Juli bis zur Jugendkultur**

Ein Beitrag von Christoph Kurz



„Der Aktivist muss erfüllen [...] Denn es kommt nicht mehr auf das praktische Zweck an, sondern darauf, dass die deutsche Widerstandsbewegung von der Welt und vor der Geschichte unter Beachtung des Lebens die entscheidenden Momente geprägt hat.“ So schreibt ein Mitarbeiter der Dada School. Glaubt man Stauffenberg im Sommer 1944, so gibt David Bonhoeffer in der Ausgabe july des 20. Jahrhunderts vom 20. Juli 1944. Diese Seite geht exemplarisch Metakurs und Form von Widerstand und Opposition nach. Sie enthält auch die Frage: „warum ist es nicht „struktural““

**KOMPETENZSTUFEN:**

**Klassenstufe:** 11/12

**Dauer:** 10 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

**Kompetenzen:** Interpretieren historische Quellen, historische Zusammenhänge analysieren, Quellen auswerten, Quellen auswerten, Quellen auswerten und die

**Thematische Bereiche:** Opposition und Widerstand, die November des 20. Juli 1944,

**Medien:** Epochenliteratur, Malerei, Literatur

**Zusammenfassung:** Bilder, Cartoons, Grafiken, Landkarten, Videos, Podcasts zur Vertiefung des Stauffenberg-Aktions